

UNIVERSITÄT BERN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT

Historisches Institut



**Länggassstrasse 49
CH-3012 Bern
Telefon +41 (0)31 631 80 91
Fax +41 (0)31 631 44 10
www.hist.unibe.ch**

Bulletin Nr. 40

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

**Sommersemester 2002
25. März – 28. Juni**

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen

Herzlich willkommen zum Sommersemester 2002 am Historischen Institut. Wir hoffen, dass sich auch „die Neuen“ vom vergangenen WS inzwischen bei uns heimisch fühlen.

Das Bulletin mag Ihnen in bewährter Weise wiederum zur Orientierung unter den Lehrveranstaltungen dienen. Sie können auch diesmal wieder dank der Massnahmen für den „Doppelten Maturjahrgang“ reichhaltiger angeboten werden als sonst. Nutzen Sie also Ihre Chancen. Wie üblich stehen Ihnen die Informationen des Bulletins auch auf der Homepage des Instituts zum Herunterladen zur Verfügung (www.hist.unibe.ch/lehre.htm).

Das Direktorium des Instituts ist ab SS 2002 wieder vollständig besetzt. Herzlich willkommen heissen wir die Professoren Bruno Bleckmann (Abteilung für Alte Geschichte und Epigraphik) und André Holenstein (Abteilung für Schweizer Geschichte, Professur für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte) und wünschen ihnen für ihre Arbeit in Bern den besten Erfolg.

Ihnen allen wünsche ich ein gutes, lehrreiches und nicht zuletzt auch vergnügliches Sommersemester.

Ihr

Prof. Rainer C. Schwinges
Geschäftsführender Direktor

FACHSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

1. Das Historische Institut	4
2. Das Direktorium	5
3. Die Abteilungen	6
4. Institutionen der Lehrerbildung	9
5. Institutsbibliothek	9
6. ECT-Koordinator	9
7. Studienberater	10

B AUFBAU DES STUDIUMS 10

C LEHRVERANSTALTUNGEN

1. Proseminare vor 1800	11
2. Proseminare nach 1800	12
3. Hilfswissenschaftliche Übungen	13
4. Übungen vor 1800	15
5. Übungen nach 1800	20
6. Vorlesungen	23
7. Seminare	29
8. Kolloquien	34
9. AHL, SLA	38

A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

1. Das Historische Institut

Die Geschichtswissenschaft gehörte von Anfang an zum Fächerkanon der 1834 eröffneten Berner Universität. Wie anderswo in Europa, so wurde auch in Bern die neue Selbständigkeit des Faches im Rahmen einer philosophischen Fakultät durch die Errichtung eines Lehrstuhls für Geschichte zum Ausdruck gebracht und einem Ordentlichen Professor übertragen. Er und seine Nachfolger hatten das gesamte Gebiet der Geschichte zu lehren.

Im Zuge der Differenzierung der Fächer im 19. Jahrhundert teilte sich auch das Fach Geschichte in selbständige Disziplinen, in Bern zunächst 1868 in "Allgemeine Geschichte" und "Schweizer Geschichte", für die je ein Lehrstuhl geschaffen wurde. Beide Lehrstühle bildeten ab 1870 das "Historische Seminar", womit man sich in wissenschaftlicher wie pädagogischer Hinsicht der Seminar-Bewegung der deutschen Universitäten angeschlossen hatte. Eine Professur für historische Hilfswissenschaften ergänzte ab 1896 das Lehr- und Forschungsangebot des Seminars.

Das 20. Jahrhundert brachte weitere Differenzierungen und den personellen Ausbau des Seminars zu einem der grossen Institute der heutigen Philosophisch-historischen Fakultät:

- 1924-1950 Professur für Vor- und Frühgeschichte (1950 in ein selbständiges Seminar für Ur- und Frühgeschichte umgewandelt).
- 1950 Professur für mittelalterliche Geschichte; die Vertretung des Faches war zuvor nur per Lehrauftrag durch die Professoren für Vor- und Frühgeschichte sowie historische Hilfswissenschaften wahrgenommen worden.
- 1970 Eingliederung des 1949 gegründeten "Seminars für alte Geschichte und Epigraphik". Bis zur Errichtung einer eigenen Professur (1948) wurde alte Geschichte im Rahmen der klassischen Altertumswissenschaften gelehrt.
- 1970 Zusammenfassung des "Historischen Seminars" und des "Seminars für alte Geschichte und Epigraphik" zum "Historischen Institut" mit fünf Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere Allgemeine, Schweizer Geschichte sowie Historische Hilfswissenschaften.
- 1996 Eingliederung der "Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte" sowie Neugliederung des Historischen Instituts in sieben Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere, Neueste und Schweizer Geschichte, Historische Hilfswissenschaften sowie Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.

Geschichte kann mit Schwerpunkten in allen Abteilungen in Haupt- und Nebenfächern studiert werden; das Nähere erläutern die Studienpläne und das Prüfungsreglement (siehe unter B Aufbau des Studiums).

2. Das Direktorium

Das Historische Institut verfügt heute über acht Professuren. Ihre Inhaber sind die Direktoren und Direktorinnen der sechs Abteilungen; sie bilden zugleich das leitende Direktorium, aus dessen Mitte turnusgemäss der geschäftsführende Direktor oder die geschäftsführende Direktorin des Instituts gewählt wird.

- Prof. Dr. **Bruno Bleckmann**, Abteilung für Alte Geschichte und Epigraphik
Sprechstunde: Dienstag von 12-13
- Prof. Dr. **Peter Blickle**, Abteilung für Neuere Geschichte
Sprechstunde: Mittwoch 10-12
- Prof. Dr. **Marina Cattaruzza**, Abteilung für Neueste Geschichte
Sprechstunde: Dienstag 13.15-15.00
- Prof. Dr. **Stig Förster**, Abteilung für Neueste Geschichte
Sprechstunde: Donnerstag 14-16
- Prof. Dr. **André Holenstein**, Abteilung für Schweizer Geschichte
Sprechstunde: Dienstag 16-18 oder nach Vereinbarung
- Prof. Dr. **Christian Pfister**, Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte
Sprechstunde: nach tel. Vereinbarung oder per e-mail (siehe S. 8)
- Prof. Dr. **Rainer C. Schwinges**, Abteilung für Mittelalterliche Geschichte
Geschäftsführender Direktor
Sprechstunde: Dienstag 14-15, nach Voranmeldung
- Prof. Dr. **Brigitte Studer**, Abteilung für Schweizer Geschichte
Sprechstunde: Dienstag 16-18

3. Die Abteilungen

Anschrift der Abteilungen 3.1 - 3.5:

Historisches Institut, Unitobler, Länggassstrasse 49, CH-3000 Bern 9

Anschrift der Abteilung 3.6:

Historisches Institut, Unitobler, Lerchenweg 36, CH-3000 Bern 9

3.1. Abteilung für Alte Geschichte und Epigraphik

Direktor:	Prof. Dr. Bruno Bleckmann bruno.bleckmann@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'43 Raum B 016
Dozent:	Prof. Dr. Joachim Szidat joachim.szidat@unifr.ch	+41'31/631'83'41 Raum B 027
Dozentin:	Prof. Dr. Regula Frei-Stolba freistolba@swissonline.ch	+41'31/631'83'41 Raum B 014
Assistent:	PD Dr. Michael Speidel mspeidel@pop.dplanet.ch	+41'31/631'80'91 Raum B 027
Sekretariat:	Verena Wyler verena.wyler@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'42 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 012

3.2 Abteilung für Mittelalterliche Geschichte

Direktor:	Prof. Dr. Rainer C. Schwinges rainer.schwinges@hist.unibe.ch www.cx.unibe.ch/hist/ma/hist- ma.htm	+41'31/631'80'89 Raum B 004
Dozent:	Prof. Dr. Urs Zahnd urs.m.zahnd@bluewin.ch	+41'31/631'80'91 Raum B 027
Assistent:	Dr. Oliver Landolt oliver.landolt@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'96 Raum B 003
Sekretariat:	Irène Neiger irene.neiger@hist.unibe.ch	+41'31/631'39'45 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 006

3.3 Abteilung für Neuere Geschichte

Direktor:	Prof. Dr. Peter Blickle peter.blickle@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'92 Raum B 010
Dozent:	Ass. Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt heinrich-richard.schmidt@hist.unibe.ch www.home.ch/~spaw3717	+41'31/631'36'51 Raum B 105
Assistentin:	Dr. Andrea Iseli andrea.iseli@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'04 Raum B 009
Sekretariat:	Hedy Werthmüller hedy.werthmueller@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'89 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 008

3.4 Abteilung für Neueste Geschichte

Direktorin:	Prof. Dr. Marina Cattaruzza marina.cattaruzza@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'94 Raum B 141
Direktor:	Prof. Dr. Stig Förster stig.foerster@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'90 Raum B 142
Oberassistent:	Dr. Sacha Zala sacha.zala@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'40 B 146
Assistentinnen:	Birgit Beck birgit.beck@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
	Myriam Gessler myriam.gessler@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
	Giulia Brogini Künzi giulia.brogini@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145
Sekretariat:	Regina Zürcher regina.zuercher@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'82 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 005

3.5 Abteilung für Schweizer Geschichte

Direktor:	Prof. Dr. André Holenstein andre.holenstein@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'88 Raum B 107
Direktorin:	Prof. Dr. Brigitte Studer brigitte.studer@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'87 Raum B 101
Dozenten:	Dr. Norbert Furrer n.furrer@bluewin.ch	+41'31/631'36'51 Raum B 105
	Prof. Dr. Christoph Graf christoph.graf@bar.admin.ch	+41'31/322'89'88 Bundesarchiv
	Dr. Peter Martig peter.martig@sta.be.ch	+41'31/633'51'01 Staatsarchiv
	PD Dr. Jon Mathieu jon.mathieu@bluewin.ch	+41'34/423'19'40
	Prof. Dr. Albert Tanner albert.tanner@llb.unibe.ch	+41'31/379'15'77 Raum B 027
Oberassistent:	Dr. Bernard Degen bernard.degen@hist.unibe.ch	+41'31/631'34'63 Raum B 103
Assistenten:	Anton-Andreas Speck aaspeck@datacomm.ch	+41'31/631'36'35 Raum B 102
	Dr. Andreas Würgler andreas.wuergler@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'36 Raum B 106
Sekretariat:	Esther Gosslar esther.gosslar@hist.unibe.ch	+41'31/631'86'64 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 013
	Irène Neiger irene.neiger@hist.unibe.ch	+41'31/631'39'45 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 006

3.6 Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

Direktor:	Prof. Dr. Christian Pfister christian.pfister@hist.unibe.ch www.cx.unibe.ch/hist/fru/fru-ind.htm	+41'31/631'83'84 Raum S 225
-----------	--	--------------------------------

4. Institutionen der Lehrerbildung

4.1. Abteilung für das Höhere Lehramt (AHL)

Dozent: Prof. Rudolf Hadorn  +41'31/631'83'57
Raum B 027

4.2 Sekundarlehramt (SLA)


Dozenten: Prof. Dr. Urs Zahnd  +41'31/631'80'91
Raum B 027

Dr. Martin Fenner  +41'31/631'80'91
Raum B 027

Lektor: Dr. Giulio Ribì  +41'31/631'80'91
Raum B 027

5. Institutsbibliothek


Bibliothekar/innen:

Paul-Anthon Nielson  +41'31/631'88'44
paul-anthon.nielson@hist.unibe.ch Raum B 024

Therese Meier Salzmänn  +41'31/631'48'01
therese.meier-salzmänn@hist.unibe.ch Raum B 024

Yvonne Zandolini  +41'31/631'83'40
yvonne.zandolini@hist.unibe.ch Raum B 013

6. ECT-Koordinator

Prof. Dr. Stig Förster
Historisches Institut
1. Stock, Raum B 112
Unitobler Länggassstrasse 49
CH-3000 Bern 9
 +41'31/631'80'90
Fax +41'31/631'44'10

7. Studienberater

Dr. Oliver Landolt
Historisches Institut
Raum B 003
Unitobler, Länggassstrasse 49
CH-3000 Bern 9
☎+41'31/631'80'96
Fax +41'31/631'44'10

Studienberatung: jeden Mittwoch von 14-16 Uhr

Hinweis:

Für Fragen betreffend der Studierendenmobilität – speziell von
Auslandsaufenthalten – wenden Sie sich bitte direkt an den ECT-Koordinator.

B AUFBAU DES STUDIUMS

Auskünfte über den Aufbau des Studiums enthält der **Studienplan** für das Fach
Geschichte (Ausgabe 1999), der in den Sekretariaten für Fr. 5.- erhältlich ist.

Der Studienplan kann auch auf unserer Homepage **www.hist.unibe.ch**
nachgelesen werden. Dort finden sich ebenfalls weitere Informationen über das
Studium, das Institut und aktuelle Veranstaltungen.

C LEHRVERANSTALTUNGEN

1. PROSEMINARE VOR 1800

Titel: Einführung in die Alte Geschichte
Dozent: Lic. phil. Thomas Schär
Zeit: Donnerstag 8-10
Beginn: 28. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Tutorium nach Vereinbarung.

Titel: Einführung in die Alte Geschichte
Dozent: Prof. Dr. Bruno Bleckmann
Zeit: Mittwoch 16-18
Beginn: 27. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Nach Vereinbarung.

Titel: Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Dozentin: Dr. Claudia Engler
Zeit: Montag 16-18
Beginn: 25. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Tutorium nach Vereinbarung.

Titel: Proseminar zur Schweizer Geschichte vor 1800
Dozent: Dr. Norbert Furrer
Zeit: Mittwoch 10-12
Beginn: 27. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Mittwoch, 12.30–14.00 Uhr oder 14.15–15.45 Uhr

Titel: Proseminar zur neueren Geschichte
Dozent: Ass. Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt
Zeit: Montag 8-10
Beginn: 25. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Montag 14-16 oder 16-18

2. 1. PROSEMINARE NACH 1800

Titel: Proseminar zur Neuesten Geschichte
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza
Zeit: Dienstag 10-12
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Dienstag 8.15-10.00

Titel: Proseminar zur Neuesten Geschichte
Dozent: Dr. Markus Glatz
Zeit: Montag 14-16
Beginn: 25. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Tutorium nach Vereinbarung.

Titel: Proseminar zur Neuesten Geschichte
Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister
Zeit: Montag 8-10
Beginn: 25. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Obligatorisch. Donnerstag, 8-9 oder 9-10

Titel: Proseminar zur Neuesten Geschichte
Dozent: Dr. Sacha Zala
Zeit: Montag 14-16
Beginn: 8. April 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 6
Tutorium: Tutorium nach Vereinbarung.

3. HILFSWISSENSCHAFTLICHE ÜBUNGEN

Titel: Wappen als historische Quellen (MA, NG)

Dozent: Berchtold Weber

Zeit: Montag 16-18

Beginn: 25. März 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Nach einer Einführung in die drei Gebiete der Heraldik (Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht) und nach einem ersten Kontakt mit der heraldischen Fachsprache liegt das Schwergewicht auf der Entwicklung der persönlichen und der Familienwappen im Mittelalter und in der Neuzeit.

Eine Exkursion zeigt praktische Anwendungen der Hilfswissenschaft auf.

Für Studierende, die den Einführungsteil der Heraldik-Übungen im WS 2001/02 besucht haben, besteht die Möglichkeit, nur am Schwergewichtsteil „Privatheraldik“ der Veranstaltung teilzunehmen (2 ECTS-Punkte). Beginn diese Teils: Montag, 27. Mai 2002

Titel: Grundelemente der historischen Methode (MA, NG, NNG, CH-, CH+)

Dozent: Dr. Norbert Furrer

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 4. April 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die methodische Grundlegung der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin erfordert die Definition und Beschreibung des Begriffs und Inhalts der Geschichte, ihres Material- und Formalobjektes, der Etappen der historischen Analyse und der daraus resultierenden Kenntnisse, des geschichtlichen Wissens und Bewusstseins. Zur Debatte steht das Wo, Wie, Wozu und Warum der Geschichte.

Titel: Politische und diplomatische Korrespondenz. Einführung in die Schriftkunde 15.-18. Jahrhundert (NG, CH-)

Dozent: Dr. Andreas Würigler

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 27. März 2002

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die hilfswissenschaftliche Übung führt ein in die Grundlagen der Schriftgeschichte und in die Praxis des Schriftenlesens anhand von Texten vom späten 15. bis zum 18. Jahrhundert. Inhaltlich konzentrieren sich die Texte auf die politischen und diplomatischen Beziehungen der Eidgenossen unter sich und zu fremden Mächten. Thematisiert werden insbesondere politische und praktische Probleme der frühmodernen Diplomatie (Verhandlungen, Nachrichtenübermittlung, Spionagetätigkeit, Reisen, Unterkunft, Sprache).

Titel: **Bildung für alle? Schriftkundliche Übung zur bernischen Bildungspolitik nach 1831 (CH+)**

Dozent: Dr. Peter Martig

Zeit: Freitag 10-12

Ort: Staatsarchiv, Falkenplatz 4

Beginn: 5. April 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die Einführung der obligatorischen Schulpflicht auf dem Lande gehört zu den wesentlichen Errungenschaften des liberalen Staates des 19. Jh. Die Durchsetzung der Grundschulen, die Förderung der LehrerInnenbildung und die Errichtung einer an zeitgemässen Massstäben orientierten Hochschule bildeten die Grundlagen eines Bildungssystems, in welchem die „Sorge für Erziehung und Unterricht der Jugend als Pflicht des Volkes und seiner Stellvertreter“ angesehen wurde. Anhand von Originaldokumenten aus dem Staatsarchiv soll diese wichtige Phase der bernischen Bildungspolitik aufgearbeitet werden. Die Übung beginnt mit einem „Intensivkurs“ in Schriftkunde. Im weiteren Verlauf werden einzelne Themen behandelt, wobei in jeder Sitzung eine Quelle aus dem Staatsarchiv im Mittelpunkt steht. Ziel der Übung ist die Verbesserung der Fähigkeit, handschriftliche Quellen zu lesen, zu transkribieren und in historischem Zusammenhang zu interpretieren.

Titel: **Moderne Archiv- und Quellenkunde am Beispiel audiovisueller Quellen zur Zeitgeschichte (NNG, CH+)**

Dozent/in: Prof. Dr. Christoph Graf

Lic.phil. Simone Chiquet / Lic.phil. Urs Germann

Zeit: Montag 16-18

Beginn: 25. März 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Seit einiger Zeit stossen audiovisuelle Quellen in der

Geschichtswissenschaft auf zunehmendes Interesse. Dabei stellen sich Fragen nach der Relevanz und Besonderheiten dieser Quellengattung. Die HW-Übung vermittelt den TeilnehmerInnen methodische Grundkenntnisse im Umgang mit audiovisuellen Quellen. Diskutiert werden verschiedene Fallbeispiele aus den Beständen des Schweizerischen Bundesarchivs.

Die Übung bietet die Grundlage für ein Seminar, das im Wintersemester 2002/2003 angeboten wird. Sie wird im Schweizerischen Bundesarchiv und in der Unitobler stattfinden. Empfohlene Literatur zur Vorbereitung: Stefan Wyss, «Auch Historiker müssen im Bilde sein. Vom Nutzen audiovisueller Quellen für die Geschichtswissenschaft», in: *Studien und Quellen*, 26, 2000, S. 299-336.

Titel: **Geschichtstheoretiker des 20. Jahrhunderts (NG, NNG)**
Dozent: Ass. Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt
Zeit: Montag 14-16
Beginn: 25. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Ziel der Übung ist die eingehende Diskussion ausgewählter, im Zeichen der Spannung zwischen Sozial- und Kulturgeschichte aktueller Geschichtstheoretiker wie z.B. Weber, Elias, Bourdieu, Foucault. Das gemeinsame Gespräch und die Textanalyse stehen im Vordergrund der Übung. Es werden keine Referate gehalten. Die Form nähert sich einem Kolloquium. Die TeilnehmerInnen übernehmen aber die Leitung einer Sitzung, in der sie als „Experten“ fungieren. Ich bitte um Eintrag in die Liste, damit ich die Menge der Kopien für den Reader abschätzen kann. Näheres rechtzeitig auf: www.home.ch/~spaw3717 oder <http://come.to/hrs>.

Titel: **Einführung in die Historische Fachinformatik**
Dozent/in: Peter von Siebenthal
Zeit: Freitag 8-10
Beginn: 5. April 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Grundlegende Begriffe und Aufbau von Computern, professionelle Suche im Internet (Suchmaschinen, Webringe, Metasuchmaschinen), Einführung in Datenstrukturen und Datenbanken, Einführung in HTML (Erstellung von Websites), Historische Kartographie, nützliche Ressourcen für Historiker.

4. ÜBUNGEN VOR 1800

Titel: **Ephesus, die Geschichte einer griechischen Stadt in der römischen Kaiserzeit (AG)**

Dozentin: Prof. Dr. R. Frei-Stolba

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 28. März 2002

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: In der Übung soll das Schicksal einer bedeutenden griechischen Stadt in der römischen Kaiserzeit nachgezeichnet werden. Die Neubauten der römischen Zeit, die Rolle der Stadt als Hauptstadt der Provinz Asia, aber auch die Veränderungen der Gesellschaftsordnung (Stichwort: Romanisierung der Oberschicht) werden zur Sprache kommen. Ein grosses Gewicht wird auf die Religion gelegt, wo die überkommenen griechischen Kulte, der römische Kaiserkult und nicht zuletzt die frühchristlichen Gemeinden einander gegenübergestellt werden. Die Übung dient zugleich als Einführung in das Quellenspektrum der Alten Geschichte, da neben den literarischen Quellen auch epigraphische, numismatische und archäologische Quellen herangezogen werden.

Lektüre zur Vorbereitung:
Die TeilnehmerInnen werden gebeten, sich **vor** der Übung Minimalkenntnisse der griechischen und römischen Geschichte anzueignen (H.-J. Gehrke, Kleine Geschichte der Antike, München, Beck, 1999). Zum Thema: W. Ellinger, Ephesos. Geschichte einer antiken Weltstadt, 2. Auflage, Urban Taschenbücher 375, Verlag Kohlhammer, Stuttgart 1992. Beide Bücher sind in der Buchhandlung Uni-Tobler vorrätig.

Titel: **Das griechische Sizilien (ca. 750 bis 200 v.Chr.) (AG)**

Dozent: Dr. Christian Körner

Zeit: Donnerstag 8-10

Beginn: 28. März 2002

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Vorbesprechung: Mittwoch, 6. Februar 2002, 12.00h, Raum F012. Die Vorbesprechung gilt als Anmeldung. Wer nicht teilnehmen kann, soll sich bitte via e-mail wenden an: christian.koerner@hist.unibe.ch

Kommentar: Im 8. Jh. begannen die Griechen, Sizilien zu kolonisieren. Die

folgenden Jahrhunderte sind geprägt von der Geschichte der griechischen Stadtstaaten Syrakus, Akragas, Selinus, Gela u.a., die an Bedeutung den Poleis des griechischen Mutterlandes gleichkamen. Die Übung befasst sich mit der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung dieser Staaten. Dabei spielt die innenpolitische Entwicklung in den einzelnen Poleis eine wichtige Rolle: Verschiedene Staatsformen wie Oligarchie, Tyrannis und Demokratie wechseln sich ab und führen immer wieder zu Bürgerkriegen. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf den Beziehungen der Griechen zu anderen Völkern auf der Insel liegen, so zu der einheimischen Urbevölkerung, ferner den Karthagern und den Römern. Endpunkt der Übung sind die Provinzialisierung der Insel durch die Römer und der Fall der letzten selbstregierten Polis, Syrakus.
Einstiegslektüre: Moses I. Finley, *Das antike Sizilien*, München 1979 (diverse Nachdrucke).

Titel: Die römische Gesellschaft (AG)
Dozent: PD Dr. Michael Speidel
Zeit: Dienstag 14-16
Beginn: 2. April 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5

Titel: Verkehr und Kommunikation im Mittelalter (MA)

Dozent: Dr. Oliver Landolt
Zeit: Dienstag 8-10
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: In unserer Vorstellung herrscht die Meinung vor, dass das Mittelalter ein statisches Zeitalter gewesen sei, in welchem die Menschen nur wenig mobil waren. Wie die Geschichtswissenschaft der jüngeren Zeit aber ermittelt hat, war die mittelalterliche Gesellschaft äusserst mobil: Auf den Strassen begegneten sich Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft. Kaiser und Könige übten ihre Herrschaft im Umherziehen zwischen den einzelnen Landschaften des Reiches aus. Kaufleute und Händler zogen mit ihren Handelswaren auf Strassen und Flüssen durch ganz Europa. Pilger brachen zu Wallfahrten nach Santiago de Compostela oder anderen Orten auf. Die einzelnen Herrschaftszentren tauschten Nachrichten über Boten und Gesandte aus. Aber auch Handwerker, Künstler, Mönche, Studenten reisten von Ort zu Ort. Nicht vergessen werden darf das bunt zusammengewürfelte, sogenannte fahrende Volk, welches häufig ein kärgliches Leben auf den Strassen fristete. Innerhalb der Übung sollen die unterschiedlichsten Quellentypen vorgestellt werden, die sich im weitesten Sinne mit Verkehr und Mobilität beschäftigen. Daneben soll auch die in den letzten Jahren zahlreich erschienene Literatur zu dieser Thematik diskutiert werden.

Titel: Ausstellungsprojekt: Geschichte Berns vom Mittelalter bis 1800 – Objektinterpretation und Ausstellungskonzeption (CH-)
Dozent: Peter Jezler
Zeit: Freitag 10-12
Ort: Bernisches Historisches Museum
Beginn: 5. April 2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Im Rahmen des Jubiläums «650 Jahre Bern in der

Eidgenossenschaft» wird im Frühjahr 2003 ein grosser Teil der Dauerausstellung im Bernischen Historischen Museum neu gestaltet.

Wir wollen in der Übung gemeinsam den Entstehungsprozess einer kulturhistorischen Ausstellung erfahren und allenfalls erarbeitete Resultate in die Ausstellung einfliessen lassen.

***Wichtig:** Es können nur StudentInnen an der Übung teilnehmen, welche auch schon den ersten Teil im Wintersemester 2001/2002 besucht haben.*

Titel: **Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit für Historikerinnen und Historiker (MA, NG)**

Dozent: Dr. Armand Baeriswyl

Zeit: Freitag 8-10

Beginn: 5. April 2001

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die noch junge Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit versteht sich als Teil der Mediävistik bzw. der Geschichte der Neuzeit. Sie legt Sachüberreste, die im Boden und am aufgehenden Mauerwerk historischer Bauwerke erhalten sind, frei und dokumentiert diese. Damit kann sie - wie die klassischen Hilfswissenschaften - Quellen für die Geschichtswissenschaft bereitstellen und als Partnerin für viele historische Probleme wesentliche Erkenntnisse beitragen. Diese Möglichkeiten werden aber immer noch zu wenig wahrgenommen, da die Archäologie des Mittelalters als Disziplin mit eigenen Methoden und eigener Fachsprache vielen Historikern und Historikerinnen wenig zugänglich ist. Diese Übung soll in die Möglichkeiten der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit einführen, speziell unter dem Blickwinkel der Geschichtswissenschaft und ihrer Fragestellungen. Vorgesehen sind auch Exkursionen auf Grabungen und in die Labors des archäologischen Diensts des Kantons Bern.

Titel: **Radikale Reformation und rigorose Diskriminierung. Zur Geschichte der Täufer in der alten Eidgenossenschaft (CH-)**

Dozent: Prof. Dr. André Holenstein

Zeit: Mittwoch 10-12

Beginn: 27. März 2002

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Als Anhänger einer radikalen Reformation, die die theologischen Postulate der Reformatoren auch für eine christliche Neugestaltung

der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse nutzen wollten, sahen sich die Täufer von allem Anfang an einer harten Verfolgung von seiten der Obrigkeiten und der Kirche ausgesetzt. In der Übung sollen zum einen die theologischen und ethischen Grundpositionen der Täufer und deren Rezeption im jeweiligen Umfeld, zum andern die Geschichte der politischen Diskriminierung dieser religiösen Minderheit bis zum Ende der alten Schweiz untersucht werden.

Titel: **Freiheit, Eigentum und Bürgerrechte**
Die Ausbildung der Menschenrechte im Alten Europa (NG)
Dozent/in: Prof. Dr. Peter Blickle, gemeinsam mit Dr. Andrea Iseli
Zeit: Dienstag 14-16
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Die Übung steht in engem Zusammenhang mit der Vorlesung. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten vgl. Kommentar zur Vorlesung.

5. ÜBUNGEN NACH 1800

Titel: **Städte seit Mitte des 19. Jahrhunderts (CH+)**
Dozent: Dr. Bernard Degen
Zeit: Mittwoch 10-12
Beginn: 27. März 2001
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts erreichten in der Schweiz verschiedene Städte eine Grösse, die sie vor neue Herausforderungen stellte. So führte z.B. die traditionelle Versorgung mit Wasser bzw. Entsorgung der Abwässer zu Cholera-Epidemien. In der Übung wollen wir uns mit ausgewählten Problemen des zeitweise stürmischen Wachstums wie der Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität, der Entsorgung von Abwässern und Abfällen, der Bewältigung des Verkehrs mit Eisenbahn, Strassenbahn und Auto, der Bereitstellung von Wohnraum unterschiedlichster Qualität, des Angebotes an Lebensmitteln und andern Gütern des täglichen Bedarfs sowie mit den sozialen Spannungen, die sich aus dem Zusammenleben auf engem Raum ergeben, beschäftigen.

Titel: Japanische Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg (NNG)
Dozent: Prof. Dr. Stig Förster
Zeit: Donnerstag 16-18
Beginn: 28. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Die Verbrechen der deutschen Wehrmacht standen in den letzten Jahren im Mittelpunkt heftiger Kontroversen. Doch auch die kaiserliche japanische Armee hat im Zweiten Weltkrieg furchtbare Kriegsverbrechen begangen, die jedoch im Westen seltener diskutiert werden. Charakter, Hintergründe und Folgen dieser Verbrechen sollen in der Übung anhand von Quellentexten und Referaten ausführlich untersucht werden. Dabei wird es auch darum gehen, die Frage der Kriegsverbrechen und des totalen Krieges theoretisch und international vergleichend zu diskutieren. Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft zur Einarbeitung in eine relativ exotische Materie sind Voraussetzungen für die Teilnahme an dieser Veranstaltung. Interessierte mögen sich bis eine Woche vor Semesterbeginn in die ausgehängte Liste eintragen.

Titel: Industrielle Revolution, Pauperismus und soziale Frage (NNG)
Dozent: Ass. Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt
Zeit: Dienstag 10-12
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Ziel der Übung ist die Analyse der grundlegenden Prozesse der Industriellen Revolution in Europa und ihrer Folgen in der Gesellschaft, besonders im Blick auf die Lebenswelt der ländlichen und städtischen Bevölkerung. Gemeinsame Literatur- und Quellenanalyse steht im Vordergrund der Übung. Ich bitte um Eintrag in die Liste am grauen Brett. Einführende Literatur, bitte anschaffen: Buchheim, C., Industrielle Revolutionen, München 1994 - dtv-Taschenbuch 4622. Ergänzend sind empfohlen, aber nicht vorausgesetzt:
- Pierenkemper, T., Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1996 - Fischer Tb 60147
- Kiesewetter, H., Industrielle Revolution in Deutschland 1815-1914, Frankfurt 1989 - edition suhrkamp 1539
- Hahn, H.-W., Die Industrielle Revolution in Deutschland (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 49), München 1998 - Oldenbourg-Taschenbuch. Weitere Informationen rechtzeitig

auf meiner Homepage: www.home.ch/~spaw3717 oder
<http://come.to/hrs>

Titel: **Totalitarismus-Theorien (NNG)**
Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer
Zeit: Dienstag 14-16
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Grundstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Um die neuen politischen Systeme des Faschismus/Nationalsozialismus und des Bolschewismus/Stalinismus zu verstehen, die nach dem Ersten Weltkrieg in Europa aufkamen, wurde schon in den 1920er Jahren klar, dass es eines neuen Konzepts bedurfte. Trotz vieler Ansätze entstand eine ausformulierte Theorie des Totalitarismus aber erst mit dem Kalten Krieg. In diesem Kontext erhielt sie sogar paradigmatischen Status, bis sie von gesellschaftskritischen Theorien verdrängt wurde. Seit den 1970er Jahren totgesagt, erlebte das Totalitarismuskonzept im letzten Jahrzehnt eine erstaunliche Renaissance. Die Übung will dem Totalitarismusbegriff anhand von Referenztexten historisch und theoretisch nachgehen.

Titel: **Die Spreu vom Weizen trennen: Zur Geschichte der Psychologischen Diagnostik (NNG, CH+)**
Dozent/in: Dr. Barbara Koller
Zeit: Montag 14-16
Beginn: 25. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 5
Kommentar: Die Bedeutung Psychologischer Diagnostik nimmt ständig zu. Dies äussert sich u.a. dadurch, dass sie in immer mehr Lebensbereichen Anwendung findet, so z.B. in der Wirtschaft, der Verwaltung und der Politik, während der Schwangerschaft, bei Neugeborenen, in der Schule, der Berufsberatung und der Arbeit, in der Werbung und der Medizin etc. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die historische Entwicklung der Psychologischen Diagnostik zu ermitteln. Als Grundlage dazu können folgende Fragestellungen dienen: Was ist die Psychologische Diagnostik, welche Ziele verfolgt sie, welche theoretischen Grundlagen, Methoden, Instrumente und Menschenbilder sind mit der Psychologischen Diagnostik im Laufe ihrer Entwicklung verknüpft und wie wirkt sich dies in den verschiedenen Anwendungsgebieten auf die Beurteilung von Menschen aus?
Keine Vorbesprechung. Die Teilnahme an der ersten Sitzung (25.03.02) ist obligatorisch und gilt als Voranmeldung.

6. VORLESUNGEN

**Titel: Die Anfänge der griechischen Geschichte:
Von den mykenischen Palästen zu den Perserkriegen (AG)**

Dozent: Prof. Dr. Bruno Bleckmann

Zeit: Mittwoch 12-14

Beginn: 27. März 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die griechische Hochkultur (mit den für sie typischen Grundzügen wie z. B. dem Polytheismus, der starken Individualität der Stadtstaaten, der Orientierung an einem aristokratischen Lebensideal) wird in Jahrhunderten geformt, deren äusserst dynamische geschichtliche Wirklichkeit aus einem heterogenen und fragmentarischen Quellenmaterial (von den Tafeln in Linear B und Homer bis zu den ersten epigraphischen Monumenten) rekonstruiert werden muss. Behandelt werden in dieser Überblicksvorlesung z. B. die Welt der mykenischen Paläste nach dem Zeugnis der Linear B-

Tafeln, das Verschwinden der Palastkultur und die Zeit des „dark age“, die Welt der homerischen Epen, das Zeitalter der Kolonisation, die Entstehung der Polis, das Phänomen der Tyrannis usw.

Titel: Konstantin und der Wandel von Staat und Gesellschaft in der Spätantike (AG)

Dozent: Prof. Dr. Joachim Szidat

Zeit: Montag 14-16

Beginn: 25. März 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Dass mit Konstantins Regierungszeit ein entscheidender Wandel in Staat und Gesellschaft der Spätantike verbunden ist, ist bei seinen Bewunderern wie bei seinen Kritikern unbestritten. Erinnerung sei hier nur an seine öffentliche Hinwendung zum Christentum und dessen Förderung, an die Neustrukturierung der Führungsschichten des römischen Reiches und an die Gründung von Konstantinopel. In der Vorlesung soll die Politik Konstantins auf ihre Motive und ihre politischen, sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen und Folgen hin behandelt werden, und es soll die Frage erörtert werden, wie seine historische Rolle aus moderner Sicht zu beurteilen ist. Umstritten ist er nämlich wie kein anderer Kaiser der

Spätantike geblieben. Konstantins Wirken ist uns noch immer erstaunlich nahe und nicht ganz Geschichte geworden. Für einen Überblick über die moderne Forschung sei auf A. Demandt, Geschichte des röm. Reiches in der Spätantike, München 1989, besonders 61-80 und J.Martin, Spätantike und Völkerwanderung, München ⁴2001, besonders 152-162 verwiesen, aber auch auf das Nachwort von K.Christ in J. Burckhardt, Die Zeit Constantins des Grossen. Mit einem Nachwort von K. Christ, München 1982. (Nachdruck der 2. Aufl. Basel 1880). Eine der lesenswertesten Gesamtdarstellungen zu Konstantin und seiner Zeit ist noch immer die von J. Burckhardt.

- Titel: Die Kreuzzugsbewegung II: Wider Heiden und Ketzer. Heilige Kriege in Europa (MA)**
- Dozent:** Prof. Dr. Rainer C. Schwinges
- Zeit:** Dienstag 10-12
- Beginn:** 2. April 2002
- Niveau:** Grund- und Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 3
- Kommentar:** Der Kreuzzug ist der Krieg des Papstes in Stellvertretung Gottes, ein Heiliger Krieg, den eine dazu privilegierte Gottesmiliz in Formen traditioneller Pilgerschaft ausführt. Im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts wird dieser Krieg mehr und mehr zu einem Herrschaftsinstrument der römischen Papstkirche, das weltweit gegen jeden inneren wie äusseren Feind der lateinischen Christenheit eingesetzt werden kann. Neben orientalische Schauplätze (Syrien, Palästina, Ägypten) treten europäische, so dass Heilige Kriege und Kreuzzüge auch gegen die Mauren in Spanien, gegen heidnische Slawen, Prussen und Balten im Ostseeraum, gegen aufständische Bauern (Stedinger) in Niederdeutschland, gegen Ketzer in Südfrankreich, Italien und Balkan (Bogomilen, Katharer, Albigenser), gegen orthodoxe Griechen und Russen, gegen die Hussiten in Böhmen und auch gegen „politische Gegner“ wie die Kaiserdynastie der Staufer und ihre Anhänger geführt werden können. Die Vorlesung zeichnet diese Vorgänge in systematischer Weise nach und fragt auch nach den kritischen Reaktionen auf den einzelnen Schauplätzen gegenüber der papstkirchlichen Konzeption. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung verteilt. Zur Einführung: Rainer C. Schwinges, Die Kreuzzugsbewegung, in: Handbuch der Europäischen Geschichte Bd. 2, Stuttgart 1987 u.ö. – Jonathan Riley-Smith, The Crusades. A Short History of the Crusades, Oxford 1995 u.ö. (auch deutsch).

**Titel: Bewegtes Mittelalter: Menschen unterwegs.
Ringvorlesung am Berner Mittelalter-Zentrum (MA)**
Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen
Zeit: Donnerstag 17-19
Ort: Hauptgebäude der Universität, Hochschulstrasse 4, HS 220 (alt 57)
Beginn: Siehe gesonderten Anschlag und BMZ-Bulletin
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Zur Orientierung sei auf das BMZ-eigene Bulletin verwiesen.

Titel: Der schweizerische Raum im Spätmittelalter (MA)
Dozent: Prof. Dr. Urs Zahnd
Zeit: Dienstag 14-16
Beginn: 2. April 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Der gesellschaftliche, wirtschaftliche und herrschaftliche Alltag im Spätmittelalter soll auf Grund der Verhältnisse im schweizerischen Raum und in den angrenzenden Gebieten beleuchtet werden. Im Zentrum stehen dabei die Differenzierungs- und Transformierungsprozesse in der Agrarwelt, im städtischen Umfeld, in der Kirche und in den sich zunehmend verdichtenden Herrschaftsbereichen. Illustriert und kontrastiert werden die Vorlesungsteile durch die Interpretation ausgewählter Quellen.

Titel: Eigenbilder und Fremdbilder der alten Eidgenossen (CH-)
Dozent: Prof. Dr. André Holenstein
Zeit: Dienstag 14-16
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Wie definierte sich die alte Eidgenossenschaft politisch und kulturell in Abgrenzung zu und im Vergleich mit anderen europäischen Traditionen? Wie wurde sie von aussen wahrgenommen? Welche Geschichten und welche Bilder transportierten Vorstellungen der politisch-kulturellen Eigenart der alten Eidgenossen? In welchen Situationen wurden diese Vorstellungen kritisch oder legitimatorisch eingesetzt und aktiviert? Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Rolle mythologischer, historischer und ethnographischer Selbst- und Fremdbetrachtung und von Geschichtsbildern im kulturellen

Gedächtnis der alten und der jüngeren Schweiz.

Titel: **Freiheit, Eigentum und Bürgerrechte. Die Entstehung der modernen Welt aus der alteuropäischen Gesellschaft (NG)**

Dozent: Prof. Dr. Peter Blickle

Zeit: Donnerstag 14-16

Beginn: 28. März 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: "Freiheit", "Eigentum" und "Bürgerrechte" gelten als Durchbruch zur Moderne. Sie wurden erstmals in Amerika 1776 und Frankreich 1789 als "Menschenrechte" feierlich "erklärt" und gehören seitdem zum Selbstverständnis von Demokratien. Die Vorlesung zeigt, wie Freiheit, Eigentum und Bürgerrechte in einem grossen Transformationsprozess der ständischen Ordnung und der politischen Organisation des Alten Europa allmählich entstanden und theoretisch durch Rechtswissenschaft (Eike von Repgow, Johann Jakob Moser), Theologie (Luther, Zwingli) und politische Philosophie (Pufendorf, Locke, Rousseau) durchgearbeitet wurden. Dieser Prozess setzte bereits am Ende des Hochmittelalters (um 1300) ein und wurde unterschiedlich erfolgreich in Süd-, Mittel- und Westeuropa, unter massgeblicher Beteiligung der Schweiz, vorangetrieben. "Menschenrechte" können heute nicht mehr als Umsetzung theoretischer Konzepte (Naturrecht, Aufklärung) interpretiert werden, sie müssen vielmehr als rechtliche Folge der Durchsetzung von Wertvorstellungen von Menschen gelten, die ihren Rechtsstatus als Leibeigene und Sklaven nicht oder nur bedingt akzeptiert haben. Dieser Widerspruch wurde zu einem gewaltigen Motor von Emanzipationsprozessen, die in persönlicher Freiheit, dem Anspruch auf Eigentum und politischer Partizipation (Bürgerrechte) mündeten.

Titel: **Geschichte einer europäischen Region: der Alpenraum 1500-1900 (NG, CH-)**

Dozent: PD Dr. Jon Mathieu

Zeit: Montag 14-16

Beginn: 25. März 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die Alpen gelten mindestens seit Jean-Jacques Rousseau als Verkörperung der Natur und damit als Gegenpol zur Zivilisation – Grund genug, um die Geschichte dieser europäischen Gebirgsregion auszublenken bzw. den sechs Nationalstaaten zu überlassen, die sich heute in sie teilen. Das UNO-Jahr der Berge

2002 gibt Anlass, eine andere Perspektive zu wählen: In dieser Vorlesung betrachten wir den Alpenraum in seiner gesamten Ausdehnung, von Wien bis Nizza. Anhand von Quellenausschnitten, Illustrationen und Übersichtskarten kommen dabei verschiedenste Bereiche zur Sprache: Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur. Die Zeit zwischen 1500 und 1900 wird sich auch in diesem Raum als eine Periode erweisen, die variantenreicher und bewegter war als man vielfach annimmt.

Titel: Geschlechtergeschichte in der Schweiz (CH+)
Dozentin: PD Dr. Beatrice Ziegler
Zeit: Dienstag 8-10
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Die Vorlesung thematisiert die laufenden Reflexionen über Geschlechtergeschichte als Forschungsfeld, ihre Kategorien und Methoden, soweit sie in der Schweiz rezipiert worden sind, und ihre hiesigen institutionellen Rahmenbedingungen. Sie bilanziert die bisherige Arbeit im Bereich der Forschung zur Schweiz des 20. Jahrhunderts und stellt konkret das gewonnene Wissen über die Kategorie Geschlecht, Geschlechterordnung bzw. Frauen in der Schweiz des 20. Jahrhunderts zur Diskussion.

Titel: Der Weltkrieg 1937-1945 (NNG)
Dozent: Prof. Dr. Stig Förster
Zeit: Mittwoch 10-12
Beginn: 27. März 2002
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 3
Kommentar: Der Zweite Weltkrieg im 20. Jahrhundert stellt zweifellos einen traurigen Höhepunkt in der Geschichte der Weltkriege dar. Kaum ein Krieg wurde mit einer solchen Grausamkeit, Verbitterung und Zerstörungskraft geführt. Stalingrad, Auschwitz, Dresden und Hiroshima sind zu Sinnbildern einer entgrenzten Kriegführung geworden, in der die Zivilbevölkerung zum strategischen Zielobjekt des Vernichtungskrieges gemacht wurde. Die Tendenz zum totalen Krieg fand hierin ihren Ausdruck. Obendrein aber handelte es sich um den vielleicht am deutlichsten ausgeprägten Weltkrieg der Geschichte. Der 1937 in Ostasien ausgebrochene Krieg und der 1939 von Hitler in Europa ausgelöste Krieg vernetzten sich im Dezember 1941 zu einem einzigen gewaltigen Konflikt, der fast den ganzen Planeten erfasste. Diese Zusammenhänge sollen im Mittelpunkt der Vorlesung stehen.

Titel: Die nationalen Einigungsbewegungen in Italien und Deutschland: 1815-1914 (NNG)

Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza

Zeit: Montag 10-12

Beginn: 08. April 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Das 19. Jahrhundert gilt allgemein als das „Zeitalter der Nationalismen“. In der Tat wurde nun das nationale Prinzip zum unübertroffenen Legitimationsmittel für die Gründung neuer Staatsgebilde bzw. für Sezessions- und Auflösungsbestrebungen aus supranationalen Vielvölkerstaaten. Die Transformation Italiens und Deutschlands zu Nationalstaaten gehört in diesen Kontext. Die Vorlesung nimmt sich vor, das Phänomen der nationalen Staatenbildung in beiden Ländern in ihren verschiedenen Aspekten (Politik, Kultur, Symbolik, internationale Beziehungen) zu untersuchen. Dabei wird hauptsächlich die vergleichende Perspektive gewählt, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Einigungsprozesse hervorzuheben.

Titel: Eine Insel in Europa? Sozialer und kultureller Wandel der Schweiz in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts im internationalen Vergleich (NNG)

Dozent: Prof. Dr. Albert Tanner

Zeit: Dienstag 10-12

Beginn: 26. März 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Das enorme wirtschaftliche Wachstum, die sich ausweitende Kommerzialisierung der Lebenswelt und der Ausbau des Sozialstaates haben die Schweiz in der zweiten Hälfte des 20. Jh. von einer industriellen Arbeitsgesellschaft in eine Dienstleistungs- und Konsumgesellschaft verwandelt. Neben der Arbeit bekam der Konsum seine eigene Wertigkeit und Dynamik. Er wurde zur unabhängigen Variablen und zu einem kulturellen Faktor, der soziale Strukturen und Beziehungen, Politik und Weltanschauung unterminieren und umdeuten konnte. Die wesentlichen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Veränderungen, Brüche und Kontinuitäten in den letzten 50 Jahren nachzuzeichnen und sie in den Kontext der europäischen bzw. globalen Entwicklung zu stellen, ist das Ziel der Vorlesung. Thematische Schwerpunkte: der wirtschaftliche Strukturwandel

und die Rolle des Staates; die demografische Entwicklung und die Pluralisierung der Lebensformen; der Ausbau des Sozialstaates und der Durchbruch der Konsumgesellschaft; soziale Schichtung und soziale Mobilität; der Wandel der Werte und der kulturellen Praxis; Pluralisierung und Individualisierung als Kennzeichen der „neuen Moderne“; Wandel und Kontinuitäten der politischen Kultur; die Schweiz ein „local global player“?

7. SEMINARE

Titel: **Pompeii (AG)**
Dozenten: Prof. Dr. Bruno Bleckmann gem. mit Prof. Dr. Dietrich Willers
Zeit: Dienstag 15-17
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
Kommentar: Das 79 n. Chr. durch einen Vesuvausbruch verschüttete und im 18. Jahrhundert wiederentdeckte Pompeii bietet eine einzigartig konservierte Momentaufnahme aller Lebensbereiche einer kampanischen Landstadt in der römischen Kaiserzeit. Das archäologisch-althistorische Seminar dient der Vorbereitung einer für den Herbst 2002 geplanten Exkursion nach Pompeii. Von althistorischer Seite sind z. B. Referate zur Regionalgeschichte Kampaniens, zur Romanisierung Italiens in der republikanischen Zeit, zu Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte etc. geplant. Scheine können auch von Studierenden erworben werden, die nicht an der Exkursion teilnehmen wollen.

Titel: **Kulturkontakte und Geschichtsschreibung an der Grenze: Die Slawenchronik des Helmold von Bosau (MA)**
Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges
Zeit: Mittwoch 14-16
Beginn: 27. März 2002 (keine Vorbesprechung)
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
Kommentar: Das Seminar befasst sich in kritischer Analyse mit der Chronik des Priesters Helmold von Bosau (ca. 1120-1177) und seiner spezifischen Wahrnehmung der Herrschaftsbildung, der Siedlungs- und Missionsgeschichte in den weithin noch „heidnischen“ Gebieten der westslawischen Stammesverbände der Obotriten und Ljutizen östlich der Elbe. Zugleich geht es um die Funktion von Geschichtsschreibung unter „Grenzbedingungen“ physischer und mentaler Art sowie der daraus möglicherweise resultierenden

besonderen „Sehschärfe“ gegenüber den handelnden Personen.
Zur Einführung empfohlen: Einleitung und deutsche Übersetzung
der Chronik in der Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe,
Ausgewählte Quellen Bd. XIX, ed. Heinz Stoob, 2. Aufl. 1973.

**Titel: Napoleon ist an allem schuld? Die Säkularisation
und das Ende des Alten Europa (NG, NNG)**

Dozent: Prof. Dr. Peter Blickle
Zeit: Mittwoch 16-18
Beginn: 27. März 2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
**Vorbesprech
ung:** Montag, 4. Februar 2002, 12.30 Uhr
Kommentar: Im Zentrum des Seminars steht die Säkularisation der Herrschaft
der katholischen Kirche in Form der Aufhebung von Klöstern und
Hochstiften im ausgehenden 18. und frühen 19. Jh. Die
Säkularisation gehört zu den einschneidenden Ereignissen auf dem
Weg der politischen Modernisierung und Entkirchlichung der
Gesellschaft. An Frankreich, Deutschland und der Schweiz wird an
Einzelbeispielen (St. Gallen, Erzstift Mainz, Hochstift Konstanz,
Kloster Ochsenhausen u.a.) die Aufhebung der „geistlichen
Staaten“ untersucht. Die Vorgänge selbst werden im grösseren
Kontext der Säkularisierung Europas diskutiert, ein im 20. Jh.
durch Max Weber eingeführtes, heute jedoch umstrittenes
Paradigma.

**Titel: Kontroversen um den Luxus und die Erfahrung der
Globalisierung. Konfigurationen von Politik, Ökonomie und
Moral im schweizerischen Ancien Régime (CH-)**

Dozent: Prof. Dr. André Holenstein
Zeit: Dienstag 10-12
Beginn: 26.3.2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
**Vorbesprech
ung:** Dienstag, 29. Januar 2002, 12.15, Raum B 128
Kommentar: Wenige Debatten haben die Geister des 18. Jahrhunderts in dem
Ausmass zur Feder greifen lassen, wie die Kontroverse um die
Zulässigkeit bzw. Verwerflichkeit des sog. "Luxus". Die Luxus-
Kontroverse soll im Seminar als Indikator für die kulturelle und
mentale Erfahrung einer sich globalisierenden Ökonomie im
Ancien Régime untersucht werden. Dabei soll dem Wandel in den
Konsumgewohnheiten ebenso nachgegangen werden wie der
kontroversen kritischen Reflexion der zeitgenössischen
Intellektuellen darüber, ob und inwiefern Luxus und Welthandel

eine Gefahr für den Bestand insbesondere von Republiken darstellten oder ob sie auch Chancen für deren Entwicklung boten. Literatur zum Einstieg: Christopher J. Berry, *The Idea of Luxury*, 1994; Philippe Perrot, *Le luxe: une richesse entre faste et confort XVIIIe -XIXe siècle*, 1995

Titel: «Grandios und grauenhaft» – Reisen in die Sowjetunion 1917-1939 (NNG)

Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer

Zeit: Montag 16-18

Beginn: 25. März 2002

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Vorbesprech

ung: Dienstag, 5. Februar 2002, 12.15, Raum F 006

Kommentar: Faszinosum wie Schreckbild – und manchmal beides zugleich – zog die Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit Tausende ausländischer Künstlerinnen und Schriftsteller, Journalistinnen aber auch Abenteurer und selbstverständlich politische «Pilger» an. Am Beispiel westeuropäischer Reisender lassen sich vielfältige historische Fragen zu Kommunikation und kultureller Differenz aufwickeln. Als erstes betrifft dies das Genre der Reiseliteratur selbst, die auf ihre Aussagemöglichkeiten als historische Quelle hin abzuklopfen ist. Auch ist nach den Wahrnehmungs- und Deutungsmustern der Bewunderer und Gegner des Sowjetregimes, die in diesen Erzählungen, Berichten und Beschreibungen zum Ausdruck kommen, zu fragen. Applizieren die Schreibenden nur ihre Projektionen auf die sowjetische Realität, und bestätigen somit auch ihre Identität, oder verändern sich Wissen und Emotionen, Selbstbild und Fremdbild mit den neuen Erfahrungen? Ferner gilt es die Kommunikationsprozesse zu erforschen, die zwischen Einheimischen und Fremden ablaufen: Gibt es so etwas wie Reziprozität in den Erwartungen und in den Austauschpraktiken? Finden Aneignungen des «Fremden» statt? Damit stellt sich schliesslich die Frage des institutionellen Rahmens und der Aufnahmebedingungen in der Sowjetunion. Diese und andere Fragen sollen im Seminar behandelt werden.

Titel: Interdisziplinäres Seminar: Politisches Krisenmanagement - Strategiegestaltung – Leadership (NNG)

Dozent: Prof. Dr. Laurent F. Carrel

Zeit: Dienstag 14-16

Beginn: 26. März 2002

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Die Orientierung über das Seminar erfolgte während der Vorlesung

im Wintersemester zur gleichen Thematik. Das interdisziplinär Seminar legt das Schwergewicht auf Aspekte einer gesamtpolitischen Risikoanalyse im Sinne der Herausforderungen an eine moderne Zivilisationsgesellschaft. Entsprechende Grundscenarien werden wissenschaftlich analysiert und methodisch weiter entwickelt. Anschliessend werden sie im Hinblick auf ihr Krisenpotential validiert.

Titel: **Die Romantik und die Grosse Französische Revolution (NNG)**
Dozenten: Prof. Dr. Stig Förster und Prof. Dr. John Jackson
Zeit: Mittwoch 14-17
Beginn: 3. April 2002
Vorbesprechung: Datum und Ort der Vorbesprechung werden noch bekannt gegeben.
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
Kommentar: Die sogenannte Grosse Französische Revolution hat in Geschichte und Literatur lange Schatten geworfen. Das kann auch nicht weiter verwundern, handelte es sich doch bei diesem Ereignis und seinen Folgen um epochale Vorgänge. Das war bereits vielen Zeitgenossen und der darauf folgenden Generation bewusst. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jh. haben sich Geschichtswissenschaft und Literatur intensiv mit dieser Revolution befasst. Es handelte sich um die Epoche der sogenannten Romantik, die ihr eigenes Weltbild hervorbrachte und aus dieser Sicht auf die damals jüngste Vergangenheit zurückblickte. Der Blick der europäischen Romantik auf die Revolution sowie das geistige, kulturelle, politische und gesellschaftliche Umfeld dieser Strömung stehen im Zentrum des Seminars. Dabei werden wir uns sowohl mit der historiographischen als auch mit der literarischen Verarbeitung der Revolution auseinandersetzen. Gute Kenntnisse des Französischen und Englischen sind Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar. Interessenten werden gebeten, unbedingt an der Vorbesprechung teilzunehmen oder, falls dies nicht möglich ist, sich bei einem der beiden Lehrstühle für das Seminar anzumelden.

Titel: **Die Arbeiterbewegung und die nationale Frage: die Zeit der Zweiten und der Dritten Internationale (NNG)**
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza
Zeit: Dienstag 16-18
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
Vorbesprechung: Mittwoch, 6. Februar 2002, 12.00 Uhr, HS F 005
ung: Die Vorbesprechung ist obligatorisch.
Kommentar: Spätestens seit der Gründung der Zweiten Internationale im Jahre

1889 gehörte der Internationalismus zu den festen ideellen Bestandteilen der sozialistischen Arbeiterbewegung. Dennoch schlug sich der internationale Leitgedanke kaum in einer entsprechenden politischen Praxis nieder. Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges blieb der lange Zeit evozierte „Generalstreik“ aus, und die sozialistischen Parteien reihten sich jeweils weitgehend hinter ihren Regierungen ein. Dieses Bild eines folgenlosen internationalistischen Lippenbekenntnisses änderte sich infolge der Gründung der Sowjetunion und der Dritten Internationale. Nun bedeutete für die kommunistischen Parteien Internationalismus weitgehend den Schutz des „Ersten Sozialistischen Staates“, wodurch ein konkreter Bezug zur internationalistischen Praxis hergestellt wurde. Im Seminar werden Momente der europäischen Geschichte analysiert, in denen der Gegensatz „Internationalismus“ – „nationale Loyalität“ besonders krass hervortritt.

Titel: **Industrialisierung Europas in vergleichender Perspektive (NNG)**

Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister

Zeit: Freitag 9-12 (diese 3 Stunden werden nur zeitweise beansprucht!)

Beginn: 5. April 2002

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Anschliessend an die Diskussion von Theorien und Ansätzen der Industrialisierungsforschung (Social change, Industrial Organization, Technological change, Neue Institutionelle Ökonomie, Umweltökonomie) wird der Industrialisierungsprozess anhand von verschiedenen Industriezweigen (Textil, Eisen/Stahl, Uhren, Chemie) u.a. in England, Deutschland, Frankreich und der Schweiz vergleichend untersucht. Im dritten Teil werden die jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen und die Auswirkungen spezifischer Industrialisierungsmuster auf Wasser, Luft und Boden thematisiert. Das Seminar wird mit einer Exkursion zum Industrielehrpfad im Zürcher Oberland abgeschlossen. Obligatorische Vorbesprechung: Montag, 4. Februar 12.30-14.00, HS F007 Unitobler. Wer verhindert ist, meldet sich per Mail an (pfister@hist.unibe.ch).

Titel: **Forschungsseminar „Geschichte der Gemeinde Worb“ (MA, NG, NNG, CH-, CH+), Teil IV**

Dozent: Ass. Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt

Zeit: nach Vereinbarung wöchentliche Seminarsitzungen

Beginn: 1. Semesterwoche
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 7
Kommentar: Im Sommersemester werden die letzten Lizentiats- und Seminararbeiten und die Buchbeiträge der nichtstudentischen Mitarbeiter, die im Rahmen des Seminars entstanden sind, diskutiert. Ein nachträglicher Einstieg in das Seminar ist nicht möglich. Nähere Informationen werden per e-mail und www.home.ch/~spaw37177 gegeben.

8. KOLLOQUIEN

Titel: Kolloquium Mittelalter: Konstruktion und (Re-)Konstruktion – Die wundersame Entwicklung historischer Fakten. (MA)

Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges (durchgeführt von Klara Hübner)

Zeit: Mittwoch 16-18

Beginn: 03. April 2002

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 4

Kommentar: Geschichte ist immer nur so gut wie die HistorikerInnen, die sie immer wieder zu Papier bringen! Historiographie ist bekanntlich selber dem Lauf der Zeit unterworfen und als solche nicht nur Bericht über historische Ereignisse, sondern immer auch Dokument ihres Entstehens. An Hand von Beispielen, wie etwa der historischen Grösse Friedrich Barbarossas oder Karl des Grossen, sowie dem Landfrieden von 1291, die allesamt eine erstaunliche Entwicklung durchliefen, soll die Geschichte von Geschichte nachgezeichnet werden. Dabei sollen zeitgenössische Quellen und Fachtexte aus verschiedenen Epochen auf ihre eigene Historizität hin gelesen und in kurzen Referaten dargestellt werden.

Titel: Neuere Forschungen zur antiken Historiographie (AG)

Dozent: Prof. Dr. Bruno Bleckmann

Zeit: Dienstag 18-20

Beginn: 26. März 2002

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 4

Kommentar: Hinweise zum methodischen Umgang mit antiken historiographischen Texten: Es werden Fallbeispiele von der griechischen Historiographie des fünften Jahrhunderts bis zur ausgehenden Antike untersucht. Im Kolloquium sollen die Studierenden auch die Teile ihrer eigenen Arbeiten vorstellen, in denen sie es mit der Analyse historiographischer Texte zu tun haben. Griechisch-Kenntnisse sind erwünscht, aber keine unabdingbare Voraussetzung, da die Texte übersetzt werden.

Titel: Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte (MA)
Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges
Zeit: nach Vereinbarung
Beginn: voraussichtlich April/Mai 2002
Niveau: Hauptstudium, Doktorandenstudium (nur auf Einladung)
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Besprechung neuer Forschungen in der Mediävistik

Titel: Kolloquium mit Exkursion (MA)
Steiermark und Slowenien
Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges
Zeit: Blockveranstaltung nach Vereinbarung; Exkursionstermin: So 31. Juni – Sa 6. Juli 2002
Beginn: Erste Sitzung: Dienstag, 2. April 2002, 16.15-18 Uhr
Niveau: Grund- und Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Im Mittelpunkt von Kolloquium und Exkursion stehen die politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des heutigen österreichischen Bundeslandes Steiermark seit der Spätantike unter den Bedingungen und Erfahrungen eines Mark- oder Grenzlandes des alten Reiches gegenüber Ungarn und Türken. Für ExkursionsteilnehmerInnen ist der Besuch des Kolloquiums verpflichtend. Themen- und Literaturlisten werden zu Beginn verteilt.

Titel: Maria Himmelskönigin – Dichtung, Liturgie und Volksfrömmigkeit (MA, NG)
Dozenten: Prof. Dr. Peter Blicke gemeinsam mit Prof. Dr. Hubert Herkommer
Zeit: Dienstag 18-20
Beginn: 26. März 2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Vorbesprechung: Montag, 4. Februar 2002, 12 Uhr. Institut für Germanistik, Raum 321.
Kommentar: Die Marienverehrung gehört zu den mächtigsten Kulturen weltweit, die im Horizont christlicher Dogmatik und Frömmigkeit entwickelt wurden, nachdem 431 auf dem Konzil von Ephesus Maria der Titel "Gottesgebärerin" zuerkannt worden war. Die marianischen Feste des Kirchenjahrs führten zu reichster hymnologischer Literatur, an der sich zunehmend auch die volkssprachliche Dichtung beteiligte. Marienlegenden und -viten traten in den Dienst religiöser Erziehung. Ein psychologisch, mentalitätsgeschichtlich und

kirchenpolitisch höchst interessantes Phänomen sind die zahlreichen Marienerscheinungen (davon 58% im 20. Jh.). Maria diente Dörfern (Marpingen im Saarland) und Kontinenten (Lateinamerika) als Patronin. Um ihre Person entstand ein besonders auch von einfachen Leuten getragener Kult von Gebeten, Andachten, Bruderschaften und Wallfahrten, der nicht selten von der Amtskirche bekämpft wurde, weil er deren liturgisches Zentrum, die Messe, stark in den Hintergrund drängte. Der Marienverehrung eignete ein beachtliches Potential sowohl für moderne emanzipatorische Prozesse (Entkolonialisierung, Feminismus), als auch für die Erziehung zu Unterwürfigkeit und Gehorsam. Besonders im Mittelalter und der Frühen Neuzeit konvergierten das Gottesgnadentum der europäischen Könige und die metaphorische Beschreibung Marias als Himmelskönigin in idealer Weise. Die Mariologie konnte aber auch, in gewissermassen dialektischer Umkehrung der Königsfigur, aus der „ancilla“ Maria eine bedingungslose Unterwerfung der Gläubigen unter die Kirche einwerben. Das Kolloquium basiert auf einem Korpus von Text- und Bildzeugnissen und kurzen thesenhaften Referaten. Vornehmlich soll durch Diskussionen der Marienkult in seinem Reichtum und seiner Problematik konzeptualisiert werden. Letztlich geht es, unter Einbezug historischer, literarischer, kunstgeschichtlicher und musikwissenschaftlicher Ansätze, um Fragen der Theoriebildung angesichts einer komplexen Thematik.

Titel: **Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden (NG)**
 Dozent: Prof. Dr. Peter Blickle
 Zeit: Ort und Zeit nach Vereinbarung
 Niveau: Hauptstudium
 ECT-Punkte: 4

Titel: **Lizentianden- und Doktorandenkolloquium (CH-, NG)**
 Dozenten: Prof. Dr. André Holenstein, Ass.Prof. Heinrich R. Schmidt
 Zeit: Zeit: Blockveranstaltung auf persönliche Einladung
 Niveau: Hauptstudium
 ECT-Punkte: 4
 Kommentar: Im Kolloquium erhalten Lizentianden und Doktoranden die Gelegenheit, thematische und methodische Aspekte und Probleme ihrer laufenden Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen. Die Diskussionen werden auf der Grundlage vorab angefertigter und allen Teilnehmern verschickter Papiere geführt.

Titel: **Kolloquium für Fortgeschrittene (NNG)**
 Dozent: Prof. Dr. Stig Förster

Zeit: Donnerstag 10-12
Beginn: 4. April 2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Diese Veranstaltung dient KandidatInnen für das Lizentiat und die Promotion zur Vorstellung ihrer laufenden Forschungsarbeiten.

Titel: **Kolloquium für Fortgeschrittene (NNG)**
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza
Zeit: Montag 16-18
Beginn: 8. April 2002
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Das Kolloquium bietet eine Plattform, um laufende Lizentiatsarbeiten und Dissertationen zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme am Kolloquium steht allen InteressentInnen offen.

Titel: **Neuere Forschungen zur Schweizer Geschichte (NNG, CH+)**
Dozent/in: Prof. Dr. Brigitte Studer und Prof. Dr. Christian Pfister
Zeit: Mittwoch 14-17. Auf persönliche Einladung.
Beginn: Beginn: wird später mitgeteilt.
Niveau: Hauptstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Lizentianden- und Doktoranden-Kolloquium

Titel: **Graduiertenkolleg «Geschlechterkulturen im Wandel», 1. Jahr**
Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer
Beginn: Beginn: voraussichtlich April/Mai 2002
Niveau: Promotions- bzw. Habilitationsstudium
ECT-Punkte: 4
Kommentar: Teilnahme auf Bewerbung (Ausschreibung auf Homepage des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung, IZFG)
Es besteht die Möglichkeit, sich um ein Stipendium zu bewerben.

9. AHL, SLA

AHL

Titel: **Didaktik des Geschichtsunterrichts**
Dozent: Prof. Rudolf Hadorn
Kommentar: Für Studierende des Höheren Lehramtes. Zweisemestriger Kurs mit Beginn im Wintersemester; zweistündige Veranstaltung mit einzelnen halbtägigen Blocktagen und einem Tag Museumsexkursion. Anmeldung bis jeweils 15. Januar bei der AHL nötig.

SLA 4. Semester

Titel: **Übung zur Geschichte der Schweiz (obligatorisch)**
Dozent: Lektor Giulio Ribì
Zeit: Donnerstag 16-18
Beginn: 28. März 2002

SLA 6. Semester

Titel: **Vorlesung und Übung zur Schweizer Geschichte**
Dozent: Lektor Giulio Ribì
Zeit: Donnerstag 14-16
Beginn: 28. März 2002

Titel: **Probleme des 20. Jahrhunderts**
Dozent: Dr. Sacha Zala
Zeit: Dienstag 14-16
Beginn: 2. April 2002

Titel: **Staats- und Gesellschaftskunde II**
Dozent: Dr. Martin Fenner
Zeit: Dienstag 16-18
Beginn: 26. März 2002
Kommentar Es werden einerseits Strukturen (Institutionen, Staatsaufbau usw.), Akteure und Entscheidungsprozesse in der schweizerischen Politik behandelt, andererseits stehen Probleme aktueller Politikthemen (Sozialpolitik, Verkehr, Energie usw.) im Vordergrund.